

Fit für die Lehre – Hochschuldidaktische Grundlagen

Wer in die Position kommt, zu lehren, hat selbst tausende Stunden Lehre in der Position als Lernende:r erlebt. Diese Erfahrungen prägen unser Handeln als Lehrende. Allerdings können wir ohne systematisches didaktisches Wissen unsere Lehre lediglich auf unseren persönlichen Erfahrungen aufbauen und begründen. Dies sollte jedoch nicht der Anspruch von Lehrenden an Universitäten sein, denn es gibt gut gesichertes Wissen aus der Lehr-Lern-Forschung und gute Konzepte aus der Didaktik, die das eigene Handeln als Lehrende:r auf professionellere Beine stellen. Diese Grundlagen didaktischen Handelns in der universitären Lehre lernen Sie in dieser **Veranstaltung im Blended Learning-Design** (Kombination aus (virtueller) Präsenzlehre und Selbststudiumsphasen), jeweils mit direktem Bezug in Ihre alltägliche Lehrpraxis.

Sie erwerben didaktisch-methodisches Wissen über das Zusammenspiel von Lehren und Lernen. Sie beschäftigen sich mit den Fragen, welchen Voraussetzungen Lehr-/Lernprozesse unterliegen und wie diese unter dem Anspruch einer studierenden- und kompetenzorientierten Lehre gestaltet werden können.

Darüber hinaus werden Sie angeregt, sich mit Ihren eigenen Lehr- und Lernerfahrungen auseinanderzusetzen. Sie reflektieren Ihre Rolle als Lehrende:r an einer Universität, um diese Rollen bewusst einnehmen zu können und dadurch transparent handeln zu können.

Durch die Strukturierung der Weiterbildung und die zu erledigenden Aufgaben, werden Sie dabei unterstützt, eigene Lehrerfahrungen fortlaufend zu reflektieren, anhand theoretischer Konzepte auszuwerten und neue Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Die an der Universität Hohenheim angebotene Variante des Angebotes „Fit für die Lehre“ besteht aus fünf Einheiten zu den Themen Lernpsychologie, Semesterplanung, Lektionsplanung (aktivierende Lehrmethoden), professionelle Durchführung von Lehrveranstaltungen (Umgang mit schwierigen Situationen) und Professionalisierung in der Hochschullehre.

Jede Einheit besteht aus einer Phase des begleiteten Selbststudiums, in der Sie im eigenen Tempo und mit eigener Schwerpunktsetzung Inhalte erarbeiten, und einer (virtuellen) Präsenzsitzung, in der die Themen vertieft und Fragen geklärt werden, sowie Möglichkeiten zum Austausch mit Kolleg:innen und den Dozent:innen besteht.

Die Veranstaltung „Fit für die Lehre – Hochschuldidaktische Grundlagen“ findet im Rahmen von Modul I statt. Als weitere Bausteine gehören zu Modul I:

- Lehrhospitation (12 AE)
- Kollegiale Praxisberatung (12 AE)
- Schriftliche Reflexion (4 AE)

Informationen hierzu erhalten Sie direkt im Workshop oder vorab bei der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik.

Wegen der Beratungsformate und Lehrhospitationen empfehlen wir für den Kurs „Fit für die Lehre“ dringend, diese an der Universität zu besuchen, an der Sie lehren. Lehrende der durchführenden Universität haben immer Vorrang vor Lehrenden anderer Universitäten.

	Sommersemester 2024	Workshop-Format
Start online	Di., 27.2.24	(Bearbeitungsdauer 2 Stunden)
	Do., 7.3.24, 14.00-17.00 Uhr	Präsenz
	Do., 21.3.24, 14.00-16.00 Uhr	Online
	Do., 25.4.24, 14.00-16.00 Uhr	Online
	Do., 13.6.24, 14.00-16.00 Uhr	Online
	Do., 27.6.24, 14.00-17.00 Uhr	Präsenz

Leitung: Dr. Ulrike Hanke, Tanja Ottenbacher

Termine: (siehe Tabelle), und jeweiliger Start online, 32 AE

Format: Präsenz, onlinegestützte Selbstlernphasen und Online-Meetings

Ort: Universität Hohenheim, Blended

Kosten: 100 Euro

Fit für die Lehre – Hochschuldidaktische Grundlagen

Wer in die Position kommt, zu lehren, hat selbst tausende Stunden Lehre in der Position als Lernende:r erlebt. Diese Erfahrungen prägen unser Handeln als Lehrende. Allerdings können wir ohne systematisches didaktisches Wissen unsere Lehre lediglich auf unseren persönlichen Erfahrungen aufbauen und begründen. Dies sollte jedoch nicht der Anspruch von Lehrenden an Universitäten sein, denn es gibt gut gesichertes Wissen aus der Lehr-Lern-Forschung und gute Konzepte aus der Didaktik, die das eigene Handeln als Lehrende:r auf professionellere Beine stellen. Diese Grundlagen didaktischen Handelns in der universitären Lehre lernen Sie in dieser **Veranstaltung im Blended Learning-Design** (Kombination aus (virtueller) Präsenzlehre und Selbststudiumsphasen), jeweils mit direktem Bezug in Ihre alltägliche Lehrpraxis.

Sie erwerben didaktisch-methodisches Wissen über das Zusammenspiel von Lehren und Lernen. Sie beschäftigen sich mit den Fragen, welchen Voraussetzungen Lehr-/Lernprozesse unterliegen und wie diese unter dem Anspruch einer studierenden- und kompetenzorientierten Lehre gestaltet werden können.

Darüber hinaus werden Sie angeregt, sich mit Ihren eigenen Lehr- und Lernerfahrungen auseinanderzusetzen. Sie reflektieren Ihre Rolle als Lehrende:r an einer Universität, um diese Rollen bewusst einnehmen zu können und dadurch transparent handeln zu können.

Durch die Strukturierung der Weiterbildung und die zu erledigenden Aufgaben, werden Sie dabei unterstützt, eigene Lehrerfahrungen fortlaufend zu reflektieren, anhand theoretischer Konzepte auszuwerten und neue Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Die an der Universität Hohenheim angebotene Variante des Angebotes „Fit für die Lehre“ besteht aus fünf Einheiten zu den Themen Lernpsychologie, Semesterplanung, Lektionsplanung (aktivierende Lehrmethoden), professionelle Durchführung von Lehrveranstaltungen (Umgang mit schwierigen Situationen) und Professionalisierung in der Hochschullehre.

Jede Einheit besteht aus einer Phase des begleiteten Selbststudiums, in der Sie im eigenen Tempo und mit eigener Schwerpunktsetzung Inhalte erarbeiten, und einer (virtuellen) Präsenzsitzung, in der die Themen vertieft und Fragen geklärt werden, sowie Möglichkeiten zum Austausch mit Kolleg:innen und den Dozent:innen besteht.

Die Veranstaltung „Fit für die Lehre – Hochschuldidaktische Grundlagen“ findet im Rahmen von Modul I statt. Als weitere Bausteine gehören zu Modul I:

- Lehrhospitation (12 AE)
- Kollegiale Praxisberatung (12 AE)
- Schriftliche Reflexion (4 AE)

Informationen hierzu erhalten Sie direkt im Workshop oder vorab bei der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik.

Wegen der Beratungsformate und Lehrhospitationen empfehlen wir für den Kurs „Fit für die Lehre“ dringend, diese an der Universität zu besuchen, an der Sie lehren. Lehrende der durchführenden Universität haben immer Vorrang vor Lehrenden anderer Universitäten.

	Wintersemester 2024/2025	Workshop-Format
Start online	Mi., 09.10.24	(Bearbeitungsdauer 2 Stunden)
	Mi., 23.10.24, 10-13.00 Uhr	Präsenz
	Mi., 20.11.24, 9-11 Uhr	Online
	Mi., 11.12.24, 9-11 Uhr	Online
	Mi., 22.01.25, 9-11Uhr	Online
	Mi., 12.02.25 10-13.00 Uhr	Präsenz

Leitung: Dr. Ulrike Hanke, Tanja Ottenbacher
Termine: (siehe Tabelle), und jeweiliger Start online, 32 AE
Format: Präsenz, onlinegestützte Selbstlernphasen und Online-Meetings
Ort: Universität Hohenheim, Blended
Kosten: 100 Euro

Digitale Lehr-/Lernszenarien lernförderlich gestalten und zielführend integrieren

Die Teilnehmenden analysieren ihre eigenen Lehr-/Lerneinheiten vor dem Hintergrund einer lernförderlichen, aktivierenden und interaktiven Gestaltung. Darauf aufbauend werden alternative Strategien für ihre Lehre erarbeitet. Diese Strategien können sowohl die Sozialformen, die Methoden oder die Medien und Tools sowie die Kommunikation zwischen Studierenden und Dozierenden in ihren Lehrveranstaltungen betreffen. Im Workshop beschäftigen wir uns mit verschiedenen aktivierenden oder interaktiven Methoden und digitalen Tools und erproben ein Vorgehen, mit dem wir überprüfen können, ob diese situationsangemessen und lernförderlich angewendet werden.

Ziel ist es, ein lernförderliches Konzept für eigene Lehr-/Lernszenarien zu entwickeln, mit dem gezielt Aktivierung und/oder Interaktion gefördert werden kann. Dieses Konzept wird in der asynchronen Anwendungsphase, zwischen den beiden synchronen online Terminen, eigenständig erprobt und anschließend gemeinsam in der Gruppe reflektiert und optimiert

Leitung: Christina Baust, Robyn Vasco
Termine: Di, 16.1.24, 8:30 – 12:45 Uhr
Dazwischen asynchrone Selbstlernphase (3 Std.)
Di, 6.2.24, 9 – 11:30 Uhr
Ort: Universität Hohenheim, Online
Umfang: 12 AE
Kosten: 50 Euro

KOMETreloaded: Kompetenzorientiert prüfen mit elektronischen Assessments

Mit KOMETreloaded bieten wir Lehrenden eine überarbeitete Version unseres bewährten Online-Kurses *KOMET: Kompetenzorientiert prüfen mit elektronischen Assessments* an. KOMETreloaded berücksichtigt die jüngsten Entwicklungen im Bereich der elektronischen Assessments, bietet aktuelle Beispiele direkt aus der Lehr- bzw. Prüfungspraxis und gibt somit nicht nur einen kompakten Einstieg in dieses Thema, sondern ermutigt die Teilnehmenden das Gelernte direkt auszuprobieren und umzusetzen sowie darüber in Austausch zu gelangen.

Innerhalb von 4 Kurswochen sind insgesamt drei Aufgaben selbstgesteuert zu bearbeiten. Zu Ihren Beiträgen erhalten Sie zum einen kollegiales Feedback, zum anderen Rückmeldungen seitens der Hochschuldidaktik.

Ziele

Die Teilnehmenden können unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten elektronischer Assessments unterscheiden. Sie können dadurch begründet ein für ihr Lehr-/Lernsetting passendes Assessment auswählen, ein Bewertungsraster entwickeln und das entsprechende Einsatzszenario skizzieren.

Inhalte

KOMET Bausteine 1-6

- Baustein 1: *Elektronisch prüfen – Mehrwerte und Rahmenbedingungen*
- Baustein 2: *Kompetenzorientiert prüfen in unterschiedlichen Lehr-/Lernszenarien*
- Baustein 3: *Mehr als ankreuzen: Erstellung von Multiple- und Single-Choice-Fragen*
- Baustein 4: *„Hätten Sie's gewusst?“ – Einsatz weiterer Fragetypen*
- Baustein 5: *E-Portfolio: sammeln, dokumentieren, reflektieren*
- Baustein 6: *E-Assessments kreativ nutzen – Blogs, Videos & Co.*

Nach einem virtuellen Kick-Off **am Montag, den 29.01.2024, von 16-17 Uhr**, startet die onlinegestützte Selbstlernphase. Die Möglichkeit der Beratung über Webkonferenz wird nach individuellen Absprachen angeboten. Die asynchrone Selbstlernphase findet ihren Abschluss **am Freitag, den 23.02.2024** durch ein synchrones Online-Meeting von **10-11 Uhr**.

Leitung: Lisa Fritsch
Karin Heß
Silke Meyer
Doris Segebarth

Termine: Mo, 29.01.2024 (synchron), 16-17 Uhr
asynchrone Phase bis 23.02.2024
Fr, 23.02.2024 (synchron), 10-11 Uhr

Ort: Universität Hohenheim, Online

Umfang: 20 AE

Kosten: - keine -

Studentisches Peer-Learning mit sozialen Techniken der Gruppendynamik unterstützen

Eines der bedeutsamsten sozialen Lernfelder Studierender geschieht in Gruppen. Dabei gelingt dieses sogenannte Peer-Learning nicht von allein, sondern ist immer schon eine soziale, voraussetzungsreiche Koproduktion. Wie können Lehrende Peer-Learning fördern? Wie können sie diese Gruppen als professionell Handelnde gestalten?

Um diese und weitere Fragen zu bearbeiten, werden wir uns mit folgenden Themen beschäftigen:

- > Gestaltung eines kooperationsfördernden Raumes, der Entwicklung ermöglicht.
- > Phasen von Gruppenprozessen und adäquate Unterstützungsmöglichkeiten.
- > Sensibilisierung für die Wirkkräfte in Gruppen.
- > Reflexion und Steuerung des eigenen Verhaltens in Gruppen.
- > Spannungen in Gruppen und welche nützlichen Informationen in Widerständen stecken.

Gruppendynamisch oszillieren wir in einer Gruppe stetig zwischen Ich (Autonomie) und Wir (Gruppenzugehörigkeit), doch wird diese Dynamik in der Regel erst dann reflektiert, wenn wir bewusst den Blick darauf richten. Dies werden wir an den beiden Seminartagen tun: Die Teilnehmenden gestalten dabei zeitweise ihren eigenen Gruppenprozess, die Gruppendynamik als Anwendungswissenschaft bietet hierfür das theoretische Fundament. So entsteht ein Lernforum Erwachsener, das Zukunftskompetenzen fördert: Selbstführung, den Umgang mit Unsicherheit, schnellen Veränderungen, Ambiguitätstoleranz und die Perspektive, entlang der Möglichkeiten zu gehen.

Die Teilnehmenden erweitern ihre Fähigkeiten, mit Gruppen zu arbeiten und neue Perspektiven auf deren komplexes Geschehen zu entwickeln!

Leitung: Nadine Förster
Termine: Mi/Do, 28./29.02.2024
Jeweils 9 – 17 Uhr
Ort: Universität Hohenheim, Präsenz
Umfang: 16 AE
Kosten: 50 Euro

Studien- und Abschlussarbeiten betreuen – lerngerecht und alltagstauglich

Protokolle, Praktikumsberichte, längere Haus-/Seminararbeiten, z.T. verbunden mit einem Exposé, bis hin zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten: Die Anforderungen an Studierende, wissenschaftliche Texte zu schreiben, sind - was Quantität und Qualität angeht - in den Fächern sehr unterschiedlich. Die Erfahrungen vieler (häufig frustrierter) Lehrender und auch Studien zur Entwicklung wissenschaftlicher Denk- und Schreibfähigkeiten zeigen: Die Prämisse, Studierende seien grundsätzlich und bereits ab dem Studienbeginn in der Lage, „wissenschaftliche Arbeiten“ zu schreiben, trifft in vielen Fällen nicht zu.

Aus dieser Situation ergeben sich, vor allem bei Abschlussarbeiten, ein hoher Betreuungsbedarf und eine Verantwortung von Lehrenden für eine lerngerechte Betreuung. Und es stellen sich engagierten Lehrenden zwei Fragen:

- Wie kann und will ich meine Studierenden bei ihrem Schreibprozess unterstützen?
- Wie kann dabei ein „alltagstauglicher“ Weg aussehen, um z.B. den eigenen Aufwand für eine gute Betreuung nicht beliebig zu steigern?

Die Teilnehmenden werden im Workshop ihr Betreuungskonzept (weiter-)entwickeln und - als praktisches Produkt - einen individuellen Betreuungsleitfaden erarbeiten. Ziel ist, Transparenz herzustellen - z.B. im Hinblick auf inhaltliche und formale Anforderungen - und für Entlastung zu sorgen.

Im Workshop geht es um

- eine Optimierung von Organisation und Verlauf der Betreuung,
- die Beurteilungskriterien,
- Art und Ausmaß der Betreuung, also um das Betreuungsverhältnis (z.B. in Bezug auf den Umgang mit Entwürfen, um Rückmeldungen oder um die Frage von Verantwortlichkeiten und Rollen).

Dabei arbeiten wir immer mit dem Blick auf die fachspezifischen Gegebenheiten und Unterschiede und auf die Alltagstauglichkeit der Ideen.

Die Teilnehmenden sind nach dem Workshop in der Lage,

- ihre konkreten Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten (und damit auch ihre Beurteilungskriterien) zu formulieren und zu kommunizieren,
- wesentliche Bausteine für einen Betreuungsleitfaden zu entwickeln,
- die eigene Rolle im Betreuungsprozess zu reflektieren und ein konstruktives Betreuungsverhältnis zu gestalten,
- hilfreiches Feedback so zu geben, dass selbstverantwortliches Lernen gefördert wird.

Ablauf:

Zeitpunkt	Workshop-Format	Dauer
Do, 29.2.24	Start erste Selbstlernphase	90 min
Do/Fr, 14./15.03.24	Synchrone Workshopphase via Zoom	9:00 - 15:30 Uhr
	Zweite Selbstlernphase	180 min
Di, 23.04.24	Synchrone Workshopphase via Zoom (Abschlusstreffen)	17:00 – 18:00 Uhr oder n.V.

Leitung: Martin Mürmann
Termine: siehe Tabelle
Ort: Universität Hohenheim, Online
Umfang: 20 AE
Kosten: 75 Euro

Für jedes Problem gibt es eine Lösung: systematisch Herausforderungen beim Betreuen studentischer Forschung angehen

Es sind immer wieder dieselben Probleme, die Ihre Studierenden bei der Erstellung von Seminar- oder Abschlussarbeiten haben? Bei der Betreuung von studentischen Forschungsarbeiten begegnen Sie immer wieder den gleichen Herausforderungen? Erklären eigentlich Grundlegendes zum x-ten Mal?

In diesem Kurs stellen wir Ihnen eine didaktische Methode vor, um Probleme bei der Betreuung von studentischen Forschungsarbeiten systematisch anzugehen, und wenden diese auf konkrete Fragestellungen aus Ihrem Lehralltag an. Wir identifizieren gemeinsam verschiedene Hotspots im Forschungsalltag, bei denen Ihre Studierenden regelmäßig auf Hindernisse stoßen, weil ihnen noch entscheidende Kenntnisse oder Kompetenzen fehlen. Durch den interdisziplinären Vergleich mit Kollegen und Kolleginnen aus anderen Fachgebieten erarbeiten wir unser eigenes implizites Verständnis und disziplinspezifisches Vorgehen und lernen die Schwierigkeiten der Studierenden besser zu verstehen. Darauf aufbauend entwickeln wir Übungsmöglichkeiten für Studierende, um ihnen in Zukunft gezielt Hilfestellungen geben zu können.

Im Kurs werden wir abwechselnd im Plenum, Kleingruppen und einzeln arbeiten.

Während des Workshops konzipieren Sie eine Übungseinheit für Studierende, die Sie in Ihrer Lehre einsetzen können.

Ziele/Inhalte:

- Die didaktische Methode „Decoding the Discipline“ kennen und auf eigene Herausforderungen bei der Betreuung von Studierenden gewinnbringend anwenden können
- Disziplinenübergreifende und –spezifische Schwerpunkte identifizieren, bei denen Studierende im Forschungsprozess regelmäßig Schwierigkeiten haben
- Sich der eigenen Expertise und des impliziten disziplinspezifischen Wissens bewusst zu werden.
- Übungs- und Feedbackmöglichkeiten für Studierende entwickeln, um die Herausforderungen zukünftig besser meistern zu können

Leitung: PD Dr. Joanna Fietz, Dr. Natascha Selje-Aßmann

Termine: Fr, 1.03. und Fr, 08.03.2024

Jeweils 9 – 13 Uhr

Ort: Universität Hohenheim, Online

Umfang: 10 AE

Kosten: 50 Euro

Inklusives digitales Lehren und Prüfen im Hochschulkontext (Digitalisierung – Barrierefreiheit - Inklusion) - mögliche Probleme und Lösungen

Digitale Barrierefreiheit bezeichnet die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit digitaler Inhalte für Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten. Im Hochschulkontext können digitale Barrieren in den verschiedensten Bereichen auftreten, sowohl in der Lehre als auch des Prüfens. Daher ist es wichtig, rechtliche Grundlagen wie das Barrierfreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) oder Richtlinien wie die Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) zu beachten, wobei assistive Technologien hierbei helfen, Barrieren zu überwinden. Mitarbeiter spielen hier eine entscheidende Rolle und sollten sensibilisiert und im Umgang mit Programmen und Hilfsmitteln geschult werden. Es existieren bereits Hilfen, und die Zukunft verspricht weitere Verbesserungen der Barrierefreiheit.

Ziele

Die Teilnehmenden erkennen die Vorteile und Herausforderungen der digitalen Barrierefreiheit im Hochschulkontext, sowie welche Rolle sie in der Lehre und bei den Prüfungen spielt. Sie lernen die rechtlichen Grundlagen und Beispiele von assistiven Technologien dazu kennen, die den Weg zur Barrierefreiheit erleichtern.

Inhalte

- Was bedeutet Digitale Barrierefreiheit?
- Wo begegnen uns digitale Barrieren im Hochschulkontext und welche Vorteile bietet uns die Digitale Barrierefreiheit?
- Auf welchen rechtlichen Grundlagen bauen wir auf?
- Welche Assistiven Technologien kommen zum Einsatz und wie sieht die Zukunft aus?
- Wie können wir als Mitarbeiter helfen?
- Welche Hilfen stehen uns zur Verfügung? (Heute und in naher Zukunft)

Leitung: Thorsten Schwarz, Silke Meyer

Termin: Mi, 13.03.2024
13:30 – 17:00 Uhr

Ort: Universität Hohenheim, Online

Umfang: 4 AE

Kosten: - keine -

HO-24-09

Modul II / Themenbereich 4

Wir müssen reden! Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen in der Lehre

„Wir müssen reden!“... das kann gut klingen. Oder auch nicht.

Zeigt es doch auf, dass Menschen eben miteinander sprechen müssen, um sozial zu interagieren. Aber auch, dass allzu oft Probleme auf uns warten.

In Gesprächen.

In Gesprächen in der Lehre.

Gesprächen im Team.

Gesprächen in Projekten.

In Konflikten.

Oder in Routine-Situationen.

... Gespräche sind in der Universität allgegenwärtig.

In diesem Workshop werden die Grundprinzipien der Gesprächsführung neu beleuchtet. Mit Bildern und Konzepten, die über die bekannten „Klassiker“ hinausgehen. Und ihnen manchmal auch widersprechen.

Auf der Grundlage dieser Prinzipien werden praktische Techniken vermittelt und trainiert. Damit Sie als Lehrende, als Peer, als Vorgesetzte, als Akademikerin „besser“ reden können.

Der Workshop integriert die konkreten Fragen und Herausforderungen der Teilnehmenden - so dass die Inhalte und Übungen direkt in das eigene Leben übertragen werden können. Auch deshalb wird es die Möglichkeit geben, in einer Selbstlernphase zwischen den beiden Treffen, konkrete praktische Erfahrungen zu machen - die wiederum im zweiten Teil aufgegriffen und reflektiert werden.

Leitung: Cornelius Filipski
Termine: Do, 18.4.24, (Präsenz), 9 - 15:00 Uhr
Dazwischen 90 min. asynchrone Selbstlernphase
Do, 16.5.24 (Online), 9 – 10:30 Uhr
Ort: Universität Hohenheim, Blended
Umfang: 10 AE
Kosten: 50 Euro

Zeit- und Selbstmanagement für die Lehre

Forschung und Lehre an der Hochschule bieten vergleichsweise sehr große Freiheiten bei der Planung und Gestaltung der eigenen Arbeitszeit. Dies gilt schon ab den ersten Lehrererfahrungen in der Promotionsphase und setzt sich weiter fort. Gleichzeitig müssen viele unterschiedliche Interessen verbunden werden; es bieten sich zeitraubende fachliche Verlockungen an – und generell sind gerade größere Forschungsprojekte zeitlich sehr schwer absehbar.

Zeitliche Engpässe sind daher eher die Regel als die Ausnahme. Manchmal sind diese Engpässe nicht sofort ersichtlich – häufig aber durchaus erkennbar und trotzdem wiederkehrend. Die didaktische Qualität und der Lernerfolg einer Veranstaltung hängen aber unmittelbar von einer guten Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung ab. Daher sind konsequentes Zeitmanagement und gute Selbststeuerung zwei wichtige Bausteine im Fundament guter Lehre.

Im Workshop „Zeit- und Selbstmanagement für die Lehre“ lernen Sie Tipps und Techniken kennen, die Ihnen helfen, das alltägliche Zeitmanagement für Forschung und Lehre besser zu steuern. Sie erfahren, welche Arbeitsweisen sich für die konkrete Tages- und Wochenplanung empfehlen und haben Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch von Praxistipps.

Da Lehre und Forschung, gerade in den Einstiegsjahren, mit großer Motivation, aber auch mit sehr hohem persönlichen Einsatz verbunden sind, muss es neben konsequenter Planung, optimierter Organisation und strategischer Selbststeuerung schließlich immer auch eine individuelle Grenze geben, hinter der ein Raum für Privates liegt. Wir vermessen die Grenzen und stellen den Kompass.

Die Transferzeit zwischen dem ersten und zweiten Veranstaltungstermin dient der praktischen Umsetzung und einem Teamtreffen zur Reflexion und zum Austauschen. Der zweite Tag dient als Transferzeit und zur Vertiefung.

Lernziele:

Die Teilnehmenden

- können eine sinnvolle und realistische Tages- und Wochenplanung durchführen.
- können klare Prioritäten setzen und proaktiv kommunizieren.
- zwischen akademischen und privaten Themen und Interessen sinnvoll vermitteln.
- typische Gewohnheiten in der eigenen Zeitnutzung identifizieren und Störfaktoren reduzieren.

Inhalte:

- Tages- und Wochenplanung (mittlere Ebene) und Tagesplanung (Mikroebene) für Forschung und Lehre
- Prioritäten setzen – und konsequent umsetzen
- „Das Unplanbare planen“: Regelmäßig auftretende Störfaktoren analysieren und besser steuern
- Persönliche Motive in der Zeitnutzung entdecken und steuern
- Diagnose Aufschieberitis: Ausflüchte und Hintertürchen erkennen und schließen
- Praxiserprobte Tipps und Techniken für Planung und Umsetzung
- Individueller Transfer mit Fokussierung auf klar definierte und motivierende Umsetzungsziele

Leitung: Simon Wolf
Termine: Mi, 05.06 und Di, 02.07.2024
Jeweils 9 – 17 Uhr,
Zwischen den Terminen asynchrone Selbstlernphase/Transfer (90 min.)
Ort: Universität Hohenheim, Online
Umfang: 18 AE
Kosten: 75 Euro

Studentisches Peer-Feedback anleiten und konstruktiv nutzen

Gezielte und konstruktive Rückmeldungen (Hinweise, Vorschläge, Kritik, Ideen etc.) von gleichrangigen Studierenden können Lernende in einen wertvollen Austausch über Lerninhalte und Arbeitsergebnisse bringen. Doch wie können die Studierenden angeleitet werden, ein vertieftes Verständnis über gelungene Leistungen zu entwickeln und anderen sinnvolle Rückmeldung zu geben?

In diesem Workshop erfahren Sie, wie gemeinsam mit Studierenden Feedback-Regeln und Kriterienkataloge erarbeitet und zielführend eingesetzt werden können. Außerdem lernen Sie verschiedene Feedback-Methoden kennen und reflektieren deren Einsatz für unterschiedliche Settings.

Ziele:

- Peer-Feedback als Reflexions- und Entwicklungsinstrument für Lernende erkennen.
- Verschiedene Feedback-Methoden kennen lernen und reflektieren.
- Studierende zum gezielten Einsatz von Peer-Feedbacks anleiten können.

Inhalte:

- Regeln des konstruktiven Feedbackgebens und -nehmens
- Kriterienkataloge für Peer-Feedbacks
- Feedback-Methoden in der Lehre

Die Transferzeit zwischen dem ersten und zweiten Veranstaltungstermin dient der Reflexion und Erarbeitung eines eigenen Feedbackkonzepts. Im Nachbesprechungstermin gibt es einen Austausch darüber.

Leitung: Dr. Katrin Thumser-Dauth
Termine: Fr, 21.06.2024, 9 – 12:30 Uhr
dazwischen asynchrone Selbstlernphase 2 Std. 15 Min.
Fr, 05.07.2024 Abschlusstreffen, 9 – 10 Uhr
Ort: Universität Hohenheim, Online
Umfang: 8 AE
Kosten: 25 Euro

Rhetorik für Hochschullehrende – Die Kunst der Rede, Überzeugung und Präsentation

Reden können wir alle, doch das WIE macht den großen Unterschied.

Wie setze ich die Körpersprache ein, sodass ich authentisch und zugewandt wirke?

Wie erhalte ich eine angenehm klingende Stimme, die auch in größeren Räumen tragfähig bleibt?

Wie muss ich sprechen, dass die Betonung, das Tempo und die Modulation meine Inhalte unterstützen und mir alle gern zuhören?

Wie kann ich die Medien einsetzen, sodass sie die Inhalte optimal unterstützen?

Wie sollte der Inhalt aufbereitet sein, damit er sich gut merken lässt?

Wie reagiere ich souverän auf Fragen und Einwände?

In diesem Seminar lernen Sie die rhetorischen Wirkfaktoren kennen. Im Zentrum steht das Üben Ihres wirksamen Auftretens anhand von Redebeiträgen und kurzen Präsentationen. Dazu erhalten Sie individuelles Feedback – teilweise und auf Wunsch auch mit Videoanalyse. Unterstützend erhalten Sie einen Strauß an unterschiedlichen Übungen für mehr mentale Stärke und zur Verbesserung Ihrer Körperhaltung und Stimmqualität.

Ziel ist es durch das Training im Workshop selbstsicherer, überzeugender und wirkungsvoller auftreten zu können.

Inhalte:

1. Rhetorik
 - Die Wirkfaktoren und ihre Abhängigkeiten
 - Rhetorik als didaktisches Instrument in der Lehre
 - Inhaltliche Aufbereitung: nachvollziehbar und spannend
2. Körpersprache und Stimme
 - Körpersprache und ihre Be-Deutung
 - Stimme – Übungen für einen angenehmen Stimmklang
 - Sprechweise – wie Sie gut gehört werden
3. Präsentieren
 - Welches Medium für was?
 - Inhaltliche Darstellung in den Medien
4. Umgang mit Fragen und Einwänden
 - Einwandbehandlung mit der Judo-Argumentation
 - Souverän und deeskalierend reagieren

Leitung: Carolin Fey

Termine: Do/Fr, 18./19.07.2024

Jeweils 9 – 17 Uhr

Ort: Universität Hohenheim, Präsenz

Umfang: 16 AE

Kosten: 50 Euro

KI-Kompetenzen in Lehrveranstaltungen fördern

KI-Tools wie ChatGPT, Bard und Co mussten in der Hochschullehre sehr schnell Beachtung finden. Vor allem im Bereich Prüfungen und Leistungsnachweise gehört die Nutzung dieser Tools mittlerweile vielfach dazu. Allerdings werden KI-Kompetenzen in den wenigsten Studiengängen und Lehrveranstaltungen systematisch gelehrt. Dies tut jedoch Not, denn KI-Kompetenzen sind eine Basiskompetenz über die alle Hochschulabsolvent*innen heute verfügen müssen und zweitens ist ein kritischer Umgang mit KI die Basis dafür, dass KI auch künftig verantwortungsvoll eingesetzt wird und nicht zu einer massiven Gefahr für die Menschheit wird. Aus diesem Grund sollten KI-Kompetenzen in jeder Lehrveranstaltung im Rahmen der Möglichkeiten eingesetzt werden. In diesem Kurs im Flipped Classroom-Format lernen Sie Möglichkeiten kennen, wie Sie quasi nebenbei mit der Arbeit an Ihren fachlichen Inhalten die KI-Kompetenzen Ihrer Studierenden fördern können und damit zu einer gesellschaftlich vertretbaren Verwendung von KI beitragen können.

Ziele:

Die Teilnehmenden können

- begründen, welche Relevanz KI-Kompetenz für das Studium und die berufliche Laufbahn der Studierenden hat.
- geeignete Lernziele im Bereich KI-Kompetenz formulieren und diese mithilfe niederschwelliger Methoden im Rahmen ihrer eigenen Lehrveranstaltungen fördern und prüfen.

Inhalte:

- Chancen und Risiken von Künstlicher Intelligenz
- Aspekte der KI-Kompetenzen
- Methoden und Strategien zur Förderung von KI-Kompetenzen im Rahmen von Lehrveranstaltungen

Leitung: Dr. Ulrike Hanke
Termine: Mi, 18.09.2024, Start der asynchronen Selbstlernphase (4 AE)
Mi, 09.10.2024, 9 – 12:30 Uhr, synchroner Online-Termin
Ort: Universität Hohenheim, Online
Umfang: 8 AE
Kosten: 25 Euro

Forschungsnahes Lehren – Konzepte und praktische Umsetzung

Forschungsnahes Lehren und Lernen zielt darauf ab, neben fachwissenschaftlichen Grundlagen, auch forschungsmethodische Kompetenzen zu vermitteln, die Studierenden aktiv in den Erkenntnisprozess einzubeziehen und zu kritischem Denken anzuregen. Dieser Workshop gibt Ihnen einen Überblick über die theoretischen Konzepte und verschiedenen Umsetzungsformen forschungsnaher Lehre. Mit den Erfahrungen aus verschiedenen Fachbereichen und einem Blick auf organisatorische und kommunikative Rahmenbedingungen ermöglicht Ihnen der Workshop, forschungsnaher Lehrveranstaltungen zu planen und in Ihren Lehrveranstaltungen umzusetzen.

Zu Beginn tauschen Sie Ihre Erfahrungen kollegial aus, formulieren und sammeln Ihre Ziele bezüglich forschungsnaher Lehre. Sie erarbeiten, welche Auffassungen von Forschung und ihrer Ausführung es in den verschiedenen Fächern gibt und wie forschungsnaher Lehre im eigenen Fach aussehen könnte. Wie die Praxis aussehen kann, lernen Sie anhand von Umsetzungsbeispielen kennen. Sie konzipieren eine eigene Lehrveranstaltung mit Elementen des forschungsnahen Lernens und holen sich dazu kollegiales Feedback ein. Während des Workshops arbeiten Sie im Wechsel einzeln, in Kleingruppen und im Plenum.

Ziele/Inhalte:

- Verschiedene Konzepte von forschungsnahem Lehren und Lernen und deren Unterschiede kennen.
- Ideen zu forschungsnaher Lehre für eigene Lehrveranstaltungen entwickeln und Elemente des forschungsnahen Lernens in die eigene Lehre integrieren.
- Den Aufwand und die praktische Umsetzung von forschungsnahem Lehren abschätzen und reflektieren.

Leitung: PD Dr. Joanna Fietz, Dr. Natascha Selje-Aßmann
Termine: Fr, 20.09. und Fr, 27.09.2024
Jeweils 9 – 13 Uhr
Zwischen den Terminen asynchrone Selbstlernphase (90 min.)
Ort: Universität Hohenheim, Online
Umfang: 12 AE
Kosten: 50 Euro

Den Anfang in der Online-Lehre gelingend gestalten

Wer kennt das nicht? Online fällt es manchmal schwer, miteinander in Kontakt zu kommen. Viele lassen die Kamera aus, man sieht nur die Namenskürzel, ein Standbild oder ein schwarzes Feld. Viele sagen gar nichts, auch nicht nach Aufforderung. Man spricht sozusagen „ins Leere“. Das soll in der Lehre nicht sein. Lernen lebt von der Lebendigkeit, vom Miteinander, vom Fragen und in Frage stellen.

Gerade der Anfangssituation kommt eine besondere Bedeutung zu. Der Anfang ist sozusagen eine Investition in das Gelingen einer Veranstaltung. Methodische Kontaktmöglichkeiten müssen integriert werden, um die Unsicherheiten des Anfangs konstruktiv und kreativ zu überwinden.

Im Workshop werden wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen: Welche Einstiegsmethoden stellen auch online Kontakt her? Welche Dramaturgie in einer Veranstaltung fördert den Kontakt unter den Teilnehmer*innen und zwischen Teilnehmer*innen und Dozenten*innen? Wie kann es gelingen, Studierende zur aktiven Mitarbeit zu motivieren?

Es wird ein aktiver und aktivierender Workshop sein, in dem unterschiedliche Einstiegsmethoden ausprobiert werden. Die kritischen Transferreflexion kommt dabei nicht zu kurz.

Ziele:

- Die Bedeutung des Einstiegs erkennen und den Einstieg nutzen
- Inhaltliche, soziale, und zeitliche Orientierung klären
- Methodische Kompetenz für das Knüpfen sozialer Kontakte erwerben
- Das Zusammengehörigkeitsgefühl auch stärken
- Transfer zu eigenen Veranstaltungen herstellen

Leitung: Tiana Roth
Termin: Fr, 11.10.2024,
9 – 12:30 Uhr
Ort: Universität Hohenheim, Online
Umfang: 4 AE
Kosten: 25 Euro

HO-24-16

Modul II / Themenbereich 2, 4

Agile Lehr-/Lernmethode in der Hochschulbildung - am Beispiel eduScrum

Eine Lehrveranstaltung, die Raum gibt für kollaboratives Arbeiten, Teamerfahrung und fachlichen Austausch (von Studierenden zu Studierenden und zu den Dozierenden), fördert nicht nur einen Teil der sogenannten Future Skills, sondern lässt die Beteiligten die Zeit an der Hochschule effizient nutzen. Viele begegnen auch einer hohen Heterogenität als Herausforderung in ihrem Fach, gerade im ersten Semester, und wünschen sich die Möglichkeit einer gezielten Ansprache und Hilfestellung. Agilität hat im Bildungswesen viele Freiheitsgrade. EduScrum bietet ein agiles Rahmenwerk, um das Geschehen durch Sprints zu strukturieren.

Seit zehn Semestern werden die Mathematikvorlesungen 1-3 an der Hochschule Mannheim mit der Methode EduScrum durchgeführt. Dabei wurden die Semester immer wieder neu justiert. Dem „Warum“ und den gesammelten Erfahrungen widmen wir uns am Vormittag. In der zweiten Hälfte des Kurstages beschäftigen wir uns mit Ihren Ideen und Vorstellungen, um einen ersten Schritt in Richtung Umsetzung zu denken.

Leitung: Prof. Dr. Anna Luther
Termin: Fr, 08.11.2024,
9 – 17 Uhr
Ort: Universität Hohenheim, Präsenz
Umfang: 8 AE
Kosten: 25 Euro

Ready, Set, Teach: How to Engage Your Students

Instructors are experts in their fields, but most have never learned how to teach. Some people think great teachers are born, not made; this is an unfortunate misconception. Anyone can learn how to be an engaging and inspiring instructor. This course aims to give you the most helpful tools for bringing your teaching to the next level – whether you are an absolute novice or already have some teaching experience.

This course will give you a broad toolbox for motivating and activating students. You will learn when students are motivated and what a wide palette of possibilities there is when it comes to activating and motivating students. Engaging students requires building a good relationship to them, giving them a “why” for everything you do, and activating them with purposeful, clear assignments. There is no one correct way to engage students – instead, you can choose methods that work for you and your students.

In this half-day virtual course, we will work through the most important ideas on this topic, focussing mainly on their relevance for the practice of teaching online and offline. No matter your background, no matter what kind of course you will teach, you should walk away from this course with concrete new ideas for engaging your students.

Objectives:

Participants foster trust and positive regard in their relationships with students; they help students understand why the subject matter is relevant; and they use various fitting methods in order to regularly activate and engage students.

Content:

- Our scope of practice as instructors
- Raising students' interest
- Helping students believe in themselves
- Building good relationships with students
- Methods for activating students online and offline

Leitung: Nina Bach
Termin: Thur, November 14th 2024
1:30 p.m. - 5 p.m.
Ort: Universität Hohenheim, Online
Umfang: 4 AE
Kosten: 25 Euro

Wer bin ich, wenn ich lehre? Meine Rolle als Lehrende*r zwischen Wünschen und Erwartungen

Das Aufgabenprofil für Sie als Lehrende*r ist vielfältig und sehr differenziert - sei es in den Lehrveranstaltungen, in denen unterschiedliche Anforderungen gestellt werden (Wissensvermittlung, Moderation, Steuerung von Lernprozessen, Beratung und Begleitung von Studierenden) oder auch auf der Institutsebene (andere Kolleginnen, Vorgesetzte, Mitarbeitende). Und dann sind da noch die Forschungsaktivitäten - ein komplexer Bereich, in dem Sie Ihren Platz finden müssen und wollen. Diese Aufgabenfülle erfordert ein hohes Maß an Selbstorganisation. Zudem ist jede dieser Rollen, die Sie ausfüllen, eng verknüpft mit Erwartungen, die andere an Sie stellen. Und natürlich haben Sie auch noch eigene Vorstellungen davon, wie Sie die Aufgaben erfüllen sollten. In dem ganzen Geschehen steckt ein hohes Spannungspotenzial, das ggf. mehr Aufmerksamkeit und Energie Ihnen abverlangt, als es Ihnen lieb ist.

In dem Workshop geht es zum einen um die Frage einer Priorisierung dieser unterschiedlichen Anforderungen. Zum anderen um die Auseinandersetzung mit dem Kommunikationsmodell des „Inneren Team“ (Schulz von Thun), das den Kompass liefern kann für einen professionellen und authentischen Umgang mit unterschiedlichen Situationen.

Ziele:

Sie setzen sich mit Ihren vielfältigen Rollen und die an Sie gestellten Erwartungen auseinander. Sie lernen Kommunikationsmodelle kennen, die behilflich sind, sich einen stimmigen Umgang mit den Anforderungen zu erarbeiten. Dieser Umgang soll einerseits authentisch sein, d. h. Ihrer Person gerecht werden, aber auch zur Situation und zu einem professionellen Auftreten passen.

Inhalte:

- Der Lehralltag und seine Vielschichtigkeit
- Was muss ich, was kann ich, was will ich?
- Das „Innere Team“ und eine situationsgerechte Kommunikation
- Herausforderungen durch aktuelles Zeitgeschehen für die eigene Lehrendenrolle
- Transfer durch Fallarbeit

Leitung: Regine Richter
Termin: Fr, 22.11.2024
9 – 17 Uhr
Ort: Universität Hohenheim, Präsenz
Umfang: 8 AE
Kosten: 25 Euro